



Graf

David Levithan

Das Wörterbuch der Liebenden

Roman

Der Graf Verlag ist ein Unternehmen der
Ullstein Buchverlage GmbH.
ISBN 978-3-86220-004-7

© 2010 by David Levithan

© der deutschsprachigen Ausgabe:

2010 by Ullstein Buchverlage, Berlin

Gesetzt aus der Palatino

Satz: Uwe Steffen, München

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

www.graf-verlag.de



aberrant, *adj.* abwegig, *Adj.*

»Normalerweise tu ich so was nicht«, sagtest du.

»Ich auch nicht«, versicherte ich dir.

Und später stellte sich heraus, dass wir beide schon früher Leute übers Internet kennen gelernt hatten, und beide schon mal beim ersten Date mit jemandem ins Bett gegangen waren, und wir hatten uns beide schon mal überstürzt verliebt. Aber wir trösteten uns mit dem, was wir eigentlich meinten, nämlich: »Normalerweise fühlt es sich nicht so gut an, wenn ich das tue.«

Ermiss die Hoffnung dieses Augenblicks, dieses Gefühls.

Alles andere wird sich daran messen lassen müssen.

abstain, *v.* sich enthalten, *v.*

Es tut mir leid, dass ich an dem Abend so überrascht war, als du nichts trinken wolltest.

»Stimmt was nicht?«, fragte ich. Es war sonst nicht deine Art, einen Drink nach der Arbeit auszu-schlagen.

»Lass dich nicht abhalten«, sagtest du. »Du kannst für uns beide trinken.«

Also bestellte ich zwei Manhattans. Ich wusste nicht, ob ich dir einen Schluck anbieten sollte. Ich wusste nicht, ob es so leicht sein würde, dieses eine Mal, dich zum Aufhören zu bewegen, wenn du erst mal angefangen hast.

»Was ist los?«, fragte ich.

Nach einer dramatischen Pause sagtest du, tod-ernst: »Ich bin schwanger.« Und dann lachtest du los.

Ich lachte mit, obwohl mir nicht danach war. Ich hob mein Glas, neigte es ein wenig in deine Rich-tung, dann fragte ich: »Von wem ist es?«

abstraction, *n.* Abstraktum, *n.*, Abstraktion, *f.*

»Liebe ist ein Abstraktum«, sagte ich. Es war mitten in der Nacht, wenn solche Sätze viel tiefgründiger klingen, als sie es eigentlich sind.

Du hast deine Hand von meiner Schulter genom-men, dich ganz an die Bettkante zurückgezogen und geflüstert: »Wenn ich nicht hier bin, was bin ich dann?«

In den Nächten, in denen ich allein schlafe – wenn ich mich an ein Kissen drücke, das nicht du bist, wenn ich Zehenspitzenschritte höre, die nicht deine sind –, gelingt es mir nicht vollständig, dein Bild heraufzubeschwören. Stattdessen muss ich mich an die Vorstellung von dir klammern.

Also antwortete ich: »Ein Abstraktum.«

abyss, n. Abgrund, *m.*

Es gibt Zeiten, in denen ich alles anzweifle. In denen ich alles bedauere, was du mir genommen hast, alles, was ich dir gegeben habe, und all die Zeit, die ich an uns verschwendet habe.

acronym, n. Akronym, Initialwort, *n.*

Ich weiß noch, als du zum ersten Mal SWAK unter eine E-Mail geschrieben hast. Ich hatte keine Ahnung, dass es *Sealed With A Kiss* bedeutet. Es klang brutal, wie ein Schlag ins Gesicht. SWAK! Batman, der den Riddler umhaut. SWAK! Schreie: »Lügner! Lügner!« Tränen. SWAK! Also schrieb ich zurück, SWAK? Und in deiner nächsten Mail, zehn Minuten später, hast du es mir erklärt.

Mir gefiel das lächerliche Bild, das ich danach von dir hatte: Über den Laptop gebeugt, wie deine Lippen sanft den Monitor küssen, deine Worte besiegeln, bevor du sie allesamt in Elektrizität verwandelst. Jetzt bleibt jedes Mal, wenn du mir ein SWAK verpasst, das Echo dieser Elektrizität zurück.

adamant, *adj.* unnachgiebig, unerbittlich, *Adj.*

Du hast felsenfest behauptet, dass Meryl Streep den Oscar als beste Hauptdarstellerin für *Silkwood* gewonnen hat, und ich hab gesagt, nein, das war für *Sophies Entscheidung*. Du hast mit mir gestritten, als ginge es um die Existenz Gottes, oder darum, ob wir zusammenziehen sollten. Bei solchen Streiten gibt es keine Gewinner – und selbst wenn man gewinnt, hat man den anderen verletzt, und es bleibt immer ein Gefühl von Verlust zurück.

Wir haben es natürlich nachgeguckt, aber obwohl du mir recht geben musstest, tatest du so, als sei das eine einmalige Ausnahme. In dem Moment habe ich überlegt, dich zu verlassen. Für einen Sekundenbruchteil war ich schon zur Tür hinaus.

akin, *adj.* ähnlich, blutsverwandt, *Adj.*

In deinem Profil fiel mir auf, dass du *Wilbur und Charlotte* magst. Also unterhielten wir uns bei unserem ersten Treffen darüber, wie für uns beide das Wort *strahlend* die Geschichte zusammenfasst und dass der herzerreißendste Moment nicht der ist, in dem Charlotte stirbt, sondern der, in dem es so aussieht, als würden auch ihre Kinder Wilbur verlassen.

Hatte diese Gemeinsamkeit, auf lange Sicht, etwas zu bedeuten? Hatte es etwas zu bedeuten, dass wir beide nachts Kaffee trinken und beide nach unserem Abschlussjahr in Barcelona waren? War es, auf lange Sicht, eine solche Offenbarung, dass wir beide kitzelig sind und beide Hunde lieber mögen als Katzen? Waren diese Feststellungen in Wirklichkeit nicht bloß Platzhalter, bis die eigentliche lange Sicht erkennbar wurde?

Wir malten nach Zahlen, und wir begannen beide mit Grün. Denn zufällig ist das unser beider Lieblingsfarbe. Und das, überlegten wir, *musste* doch was bedeuten.

alfresco, *adv.* im Freien, *Adv.*, unbedeckt, *Adj.*

Wir hielten es nicht eine Minute länger in der Stadt aus, also fielen wir bei der nächstbesten Autovermietung ein, ohne Reservierung, und ließen New York hinter uns. Während du fuhrst, telefonierte ich herum und organisierte uns schließlich ein Ferienhäuschen. Wir machten an einem Supermarkt Halt, das einzige Paar unseresgleichen zwischen den Regalen, und kauften für zwei Tage Lebensmittel, die für eine ganze Woche gereicht hätten.

Es war nicht besonders kalt, deshalb stellten wir den Esstisch ins Freie. Der Wind blies immer wieder die Kerzen aus, aber das war uns egal, denn zum ersten Mal in unserer Beziehung standen jede Menge Sterne über uns.

Der Wein bestimmte den Tonfall unserer Unterhaltung – leicht schleppend, angeheitert, erdig.

»Ich liebe es, *al fresco* zu essen«, sagtest du, und ich lachte ein bisschen.

»Was denn?«, fragtest du.

Und ich sagte: »Wir sind doch nicht nackt, Dummkopf.«

Jetzt hast du gelacht.

»Das heißt es auch nicht«, hast du mir erklärt.

»Aber fühlst du dich nicht trotzdem nackt?«

Du warst dann still, hast mir bedeutet zu lauschen. Das Geräusch der Wälder, wie die Luft sich anfühlte. Der Wein, der sich über meine Gedanken legte. Der Himmel so gegenwärtig. Und du, wie

du mich beim Beobachten all dessen beobachtet hast.

Nackt vor der Welt. Die Welt nackt vor uns.

aloof, *adj.* reserviert, zurückhaltend, *Adj.*

Seit meiner Schulzeit, schon seit der Mittelstufe, habe ich die Angewohnheit, diese Frage zu stellen: »Was denkst du gerade?«

Sie entspringt purer Verzweiflung, aber ich stelle sie trotzdem immer wieder, obwohl ich genau weiß, dass sie nie so funktioniert, wie ich es gerne hätte.

anachronism, *n.* Anachronismus, *m.*

Du sagst: »Ich lasse schon mal den Einspanner vorfahren.«

Und ich sage: »Aber ich dachte, wir nehmen das Luftkissenboot.«

anthem, n. Hymne, f.

Es war unser sechstes oder siebtes Treffen. Ich hatte gekocht, und du wolltest unbedingt das Geschirrspülen übernehmen. Ich durfte nicht mal abtrocknen. Dann, als du fertig warst, eingehüllt in den Geruch von Spülwasser, hast du dich wieder hingesetzt, und ich hab dir noch ein Glas von dem billigen Wein eingeschenkt. Du hast deine Füße in meinen Schoß gelegt, so schlapp, als hätten wir gerade ein Bankett für tausend Leute gegeben, mit dir als einziger Küchenhilfe.

Eine Pause entstand. Jede Lücke in unserer Unterhaltung löste in mir – immer noch – die Angst aus, dass es jetzt so weit war, dass wir an dem Punkt angekommen waren, wo wir uns nichts mehr zu sagen hatten. Ich versuchte immer noch, dich zu beeindrucken, und ich wollte immer noch von dir beeindruckt werden, damit ich das Freunden gegenüber fallen lassen konnte und um mich selber davon zu überzeugen, dass dies möglich sei.

»Wenn du ein Land wärst«, sagte ich, »was wäre dann deine Nationalhymne?«

Eigentlich meinte ich ein Lied, das es schon gab – *What A Wonderful World* oder *Que Sera Sera*, oder irgendetwas, das als Witz durchgehen konnte, wie *Hey Ya!*.

»Es müsste ein Blues sein«, sagtest du. Und dann hast du zur Zimmerdecke geschaut und die

Augen zugemacht und begonnen, einen Bluesriff zu singen.

Nuh-nah-nuh-nuh
My work makes me tired
Nuh-nah-nuh-nuh
But I gotta pay my rent
Nuh-nah-nuh-nuh
My parents never loved me
Nuh-nah-nuh-nuh
Left my emotions bent
Nuh-nah-nuh-nuh
I know what I'm here for
Nuh-nah-nuh-nuh
Make your dishes so clean
Nuh-nah-nuh-nuh
Just be careful what you wish for
Nuh-nah-nuh-nuh
'Cause most my shit is unseen
Nuh-nah-nuh-nuh
So many men
Nuh-nah-nuh-nuh
Fall into my trap
Nuh-nah-nuh-nuh
But boy I gotta tell you
Nuh-nah-nuh-nuh
You might rewrite that map
Nuh-nah-nuh-nuh
Because I'm a proud nation
Nuh-nah-nuh-nuh

*It's written here on my flag
Nuh-nah-nuh-nuh
It's a fucked up world, boy
Nuh-nah-nuh-nuh
So you better make me laugh*

Als du fertig warst, hast du die Augen wieder aufgemacht und mich angesehen. Ich applaudierte.

»Sitz da nicht rum und klatsche«, sagtest du.
»Los, wer einen Blues singt, kriegt danach die Füße massiert.«

Du hast mich nie nach meiner Hymne gefragt. Aber das ist nicht weiter schlimm, ich wüsste nämlich bis heute keine Antwort.

antiperspirant, n. Deodorant, n.

»Kein normaler Mensch riecht nach Backpulver«, sagte ich.

»Speisestärke«, verbessertest du.

»Also, wenn ich einen Kuchen backen wollte, würde ich dir einfach etwas Butter, Mehl und Zucker in die Achselhöhle pfeffern ...«

»Was war noch mal der Anlass für diese Unterhaltung? Kurzer Hinweis?«

»Du bemerkst diesen wunderbaren Hefeduft unter deinen Armen gar nicht mehr, weil du längst daran gewöhnt bist. Während ich das Gefühl habe, als würde ich mit einem Bioladen ausgehen.«

»Gut«, sagtest du.

Ich war überrascht. »Gut?«

»Ich bitte festzuhalten, dass ich mich, um des lieben Friedens willen, auf die abschüssige Rutschbahn der Kompromisse begeben. In zehn Minuten wird es eine feierliche Verbrennung des Deos geben. Ich hoffe, es ist entflammbar.«

»Ich hasse nun mal den Geruch«, sagte ich.

»Na gut, und ich hasse die Haare auf deinen Zehen.«

»In Zukunft trage ich Socken«, versprach ich.

»Immer. Sogar unter der Dusche.«

»Nur eine kleine Warnung«, sagtest du. »Eines Tages wirst du mich bitten, etwas aufzugeben, das ich wirklich mag, und dann könnte es unschön werden.«

Ich war drauf und dran, einen weiteren Witz zu machen. Dann beherrschte ich mich. Ich sagte, wenn du etwas wirklich magst, würde ich dich nie darum bitten, es aufzugeben.

Eigentlich hatte ich ja nur das mit dem Deo ansprechen wollen. Man weiß wirklich nie, wohin die kleinen Dinge einen führen.

antsy, *adj.* hibbelig, *Adj.*

Ich schwor, dich nie wieder in die Oper mitzunehmen.